



FIS Briefing

26. Oktober 2020

Nr. 12

Verständnis und Haltungen zur Altersvorsorge in Deutschland: Ausprägungen und Auswirkungen auf vorsorgebezogenes Verhalten (VHAlt)

Prof. Dr. Carmela Aprea (Universität Mannheim)

Prof. Dr. Silke Übelmesser (Friedrich-Schiller-Universität Jena)

Ronja Baginski (Universität Mannheim)

Jana Schütz (Friedrich-Schiller-Universität Jena)

Der demographische Wandel hat Auswirkungen auf die Tragfähigkeit der gesetzlichen Rentenversicherung. Dies stellt eine Herausforderung für sozialpolitische Entscheidungsträger hinsichtlich der Kommunikation dar. Darüber hinaus gehen die Entwicklungen mit steigenden Anforderungen an die Erwerbsbevölkerung einher, denn die daraus resultierende stärkere Selbstverantwortung erfolgt in einem Umfeld zunehmender Unsicherheit. Kommunikation und Information sind somit essentiell für gewünschte Verhaltensänderungen (Akzeptanz von Reformen, Engagement bei anderen Formen der Altersvorsorge). Hierfür werden jedoch Kenntnisse darüber benötigt, ob die Bürger/innen das System der Altersvorsorge überhaupt adäquat verstehen. Das Projekt möchte dazu einen Beitrag leisten. Insbesondere werden die folgenden, zentralen sozialpolitischen Forschungsfragen auf der Basis interdisziplinärer Zugänge untersucht: (1) Welches (Miss-) Verständnis und welche Haltungen zum Thema Altersvorsorge liegen in Deutschland vor? (2) Variieren (Miss-)Verständnis und Haltungen für bestimmte Bevölkerungsgruppen? (3) Lassen sich zwischen (Miss-)Verständnis, Haltungen und Verhaltensweisen kausale Beziehungen (Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge) ermitteln? (4) Welche Handlungsempfehlungen lassen sich für Kommunikation und finanzielle Bildung ableiten?

Siehe auch: <https://vhalt.de/>

1. Darstellung der Forschungsergebnisse

a. Auswertung von online-Kommentaren

Als Einstieg erfolgte eine Recherche von Artikeln zum Thema Rente und eine Erfassung und teilweise Auswertung der Kommentare. Ziel war es, Missverständnisse und Haltungen zu erfassen, die

im weiteren Verlauf des Projekts genauer untersucht werden sollten. Der Fokus lag dabei auf der Grundrente, was auf die Präsenz des Themas im Jahr 2019 zurückzuführen ist. Häufig vertreten waren Diskussionen über die Einkommensprüfung oder die Anzahl an Beitragsjahren, um die Grundrente zu erhalten. Bezüglich der Haltungen wurde die Grundrente überwiegend mit Gerechtigkeitsaspekten und Altersarmut verknüpft. Auch war auffällig, dass in einigen Kommentaren auf die Altersvorsorgesysteme anderer Länder Bezug genommen und das deutsche Altersvorsorgesystem mit diesen verglichen wurde. So wurde beispielsweise gefordert, Aspekte des österreichischen Altersvorsorgesystems auch in Deutschland zu implementieren. Darüber hinaus wurden unter anderem Missverständnisse bezüglich der Verwendung der Einnahmen der Rentenversicherung deutlich.

b. Interviews

Zur Vertiefung wurden im zweiten Schritt halbstrukturierte Interviews mit Personen aus verschiedenen Berufs- und Altersgruppen geführt. Ziel war, das Verständnis sowie die Haltungen über das System der Altersvorsorge allgemein sowie speziell der Gesetzlichen Rentenversicherung zu erfragen. Hierbei wurden Verständnislücken unter anderem in Bezug auf die paritätische Finanzierung und in Bezug auf die Beitragszahler deutlich. Auch traten Missverständnisse bei der Bemessung der individuellen Rentenhöhe auf, da diese beispielsweise als Prozentsatz des Einkommens aufgefasst wurde. Des Weiteren wurden unvollständige Verständnisse bezüglich der Grundrente ersichtlich, da diese unter anderem in Anlehnung an ein Grundeinkommen definiert wurde. Außerdem konnten nur wenige der interviewten Personen erklären, wer genau ein Recht auf Bezug der Grundrente hat. Zudem ging es in den Interviews um das Verhalten im Sinne von eigenen Vorsorgeaktivitäten sowie um die Beurteilung rentenpolitischer Reformen. Darauf aufbauend wird gerade ein Fragebogen für eine repräsentative Umfrage (CATI) entwickelt.

2. Relevanz der Forschungsergebnisse für sozialpolitische Praxis und Gesellschaft

Der demographische Wandel stellt eine große Herausforderung für die gesetzliche Rentenversicherung dar. Das Projekt ist in diesbezüglich vor allem in zweierlei Hinsicht relevant: (1) Es werden grundlegende Erkenntnisse über die Ausprägungen, Determinanten und Konsequenzen des in der Bevölkerung in Deutschland vorherrschenden (Miss-)Verständnisses sowie der Haltungen zum Thema Altersvorsorge und den Konsequenzen im Hinblick auf das vorsorgebezogene Verhalten gewonnen. (2) Zugleich wird beabsichtigt, evidenzbasierte und zielgenaue sozial- und bildungspolitische Handlungsempfehlungen zu formulieren.

3. Herausforderungen im Forschungsprozess

Durch die Covid-19-Pandemie ergaben sich zwei Arten von Herausforderungen: (1) Aus Projektmanagement-Sicht kam es bedingt durch den Lockdown zu einer Verzögerung in der Durchführung der Interviews. Diese konnte jedoch durch eine Anpassung der Arbeitsweise weitgehend aufgefangen werden. (2) Inhaltlich bedeutet die Corona-Pandemie ein –immer noch währendes – Ereignis mit direkten und indirekten Folgen für die Altersvorsorge. Um die individuelle Betroffenheit und die

Auswirkungen auf das vorsorgebezogene Verhalten adäquat zu berücksichtigen, wurde die anstehende repräsentative CATI-Erhebung um Corona-bezogene Fragen erweitert.

4. Ausblick für zukünftige Forschung

Mit Blick auf die oben genannten Forschungsfragen stehen als nächstes eine weiterführende Auswertung der Interviewdaten sowie die Durchführung und Auswertung der CATI-Befragung an.

Die Durchführung der Untersuchungen sowie die Schlussfolgerungen aus den Untersuchungen sind von den FIS-Geförderten in eigener wissenschaftlicher Verantwortung vorgenommen worden. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales übernimmt insbesondere keine Gewähr für die Richtigkeit, Genauigkeit und Vollständigkeit der Untersuchungen. Das Projekt wird über das Fördernetzwerk Interdisziplinäre Sozialpolitikforschung FIS finanziell gefördert.